

## Detail-Info: Chinesische Hobel (Mu Bao)

---



### Chinesische Hobel (Mu Bao)

Die Grundform des chinesischen Hobels (Mu Bao) ähnelt der des japanischen Kanna. Doch während die Japaner das Werkzeug ausschließlich auf Zug einsetzen, können chinesische Hobel sowohl gestoßen als auch gezogen werden.

Zur Verbesserung der Handhabe und des Anpressdrucks sind größere Typen mit einem charakteristischen Querstab versehen, der (beim Arbeiten auf Zug) herausnehmbar ist. Die Eisen sind plan (nicht konisch), sie werden deshalb durch einen Keil oder eine Klappe fixiert.



Von besonderem Reiz sind die Hobelkörper, deren leicht wellenförmige Linienführung geradezu zum Gebrauch verführt. Sie sind aus Hei Tan, feinstem indonesischem Ebenholz oder Shun-Gee, einer Palisanderart, hergestellt. Dessen feurige Maserung und hohe Festigkeit machte es seit jeher zum bevorzugten Holz für feine chinesische Möbel. Die unlackierten Oberflächen sind mit der Zieh Klinge bearbeitet und poliert. Die Hobeisen bestehen aus HSS-Stahl von hoher Verschleißfestigkeit und Härte (ca. 64 Rockwell), bei Spezialhobeln aus geschmiedetem Kohlenstoffstahl (ca. 58 Rockwell).



Glätten des geschwungenen Hobelkörpers mit der Zieh Klinge.



### **Mehrfachziehklingshobel (Flot)**

Für die Feinbearbeitung gewölbter oder flacher Werkstücke aus harten Hölzern verwendet der chinesische Schreiner den „Flot“, ein Werkzeug mit mehreren Klingen, die in einem Holzblock nahezu senkrecht angeordnet sind. In der Funktion einer Ziehklinge vergleichbar,

hat der Flot den Vorteil, dass kein Welleneffekt bei der Bearbeitung stark strukturierter Hölzer entsteht. Planheits- und Wölbungskorrekturen sind kontrolliert und mit hoher Abtragsleistung durchführbar.



„Ein im Bogenbau höchst nützliches Werkzeug“  
Micha Wolf, Bogenbauer.



Ideal zur Bearbeitung gekrümmter Werkstücke:  
der chinesische Schweifhobel.